

Mordprozess von Interlaken: Ex-Boxweltmeisterin sieht sich als Komplott-Opfer

Viviane Obenauf soll ihren Mann brutal ermordet haben. Vor Obergericht erhob sie nun schwere Vorwürfe gegen die Polizei.

Publiziert: 19.02.2024, 19:55

Mordprozess von Interlaken – Ex-Boxweltmeisterin sieht sich als Komplott-Opfer



Viviane Obenauf Tagliavini verfolgt aufmerksam das Geschehen am Berner Obergericht.

Gerichtszeichnung: Karin Widmer

«Ich habe meinen Mann nicht umgebracht.» Viviane Obenauf Tagliavini (37) lässt keine Zweifel offen. Sie sieht sich als Opfer der Justiz. Sie ist der Meinung, sie sei zu Unrecht des Mordes an ihrem Ehemann, dem Pächter des Restaurants Des Alpes in Interlaken, verurteilt worden. Sie steigt gut vorbereitet in den Berufungsprozess vor dem Berner Obergericht, der am Montagmorgen startet.

Für die ehemalige Boxweltmeisterin gibt es denn auch kein langes Herantasten. Sie nutzt jede Gelegenheit, ihre Sicht der Dinge darzulegen. Sie redet schnell – ohne Punkt und Komma. Es ist nicht immer einfach, all ihren Gedankengängen zu folgen. Und sie bringt ohne Umschweife mögliche Täter ins Spiel. Immer wieder.

Beispielsweise einen unberechenbaren Ex-Freund oder Angestellte ihres Mannes, denen er kurz zuvor gekündigt hatte. «Die Balkontür war offen. Jeder hätte hochklettern und in die Wohnung steigen können.»

«Ich lüge nicht»

Sie sei keine Detektivin, sagt Viviane Obenauf. Allerdings mutmasste sie bereits am Morgen nach der Bluttat gegenüber Polizisten, wer ihren Mann umgebracht haben könnte. Am Obergericht geht sie noch einen Schritt weiter. Sie behauptet, dass ihr die Polizei die Tat in die Schuhe schieben will.

So habe ihr ein Polizist das blutverschmierte Portemonnaie und die Uhr des Opfers vorbeigebracht. «Das habe ich zuerst nicht verstanden.» Später sei ihr dann aber ein Licht aufgegangen. «Als ich verhaftet wurde, gab es eine Hausdurchsuchung.»

Am Abend des 18. Oktober 2020 wurde der 61-jährige Pächter des Restaurants Des Alpes in Interlaken ermordet. Das Regionalgericht

Oberland kam zum Schluss, dass ihn seine 27 Jahre jüngere Ehefrau mit einem Baseballschläger in seiner Wohnung brutal zusammengeschlagen hat. Die ehemalige Profiboxerin wurde Ende 2022 wegen Mordes zu einer Freiheitsstrafe von 16 Jahren verurteilt. Zudem sprach das Gericht eine Landesverweisung von 12 Jahren aus. Sowohl die Frau als auch die Staatsanwaltschaft zogen den Fall ans Obergericht weiter. (rop)

Die kritischen Fragen des Gerichtspräsidenten kontert sie meist wortreich. Sie gibt immer eine Antwort, aber nur selten eine auf die eigentliche Frage. «Ich lüge nicht», sagt sie mehrfach. Zwischendurch fliessen Tränen. Einmal wird es zu viel für sie: Sie bricht ohnmächtig zusammen.

Einer der Polizisten, der sie bewacht, kann sie gerade noch auffangen, bevor sie vom Stuhl gleitet. Nach einem Unterbruch geht es dann weiter, bis sie sich wieder nicht wohlfühlt. So verstreicht der Morgen.

Verteidiger bemängelt Indizien

Am Nachmittag sind die Anwälte an der Reihe. «Viviane Obenauf hat die Hoffnung bis heute nicht aufgegeben, dass die Wahrheit doch noch ans Licht kommt», sagt der Verteidiger. Er zerpfückt belastendes Indiz um belastendes Indiz.

Er kritisiert dabei die teilweise «dilettantische Spurensicherung» der Polizei. So ist es laut ihm sehr unwahrscheinlich, dass die feinen Blutspritzer auf den Schuhen von Viviane Obenauf von der Tat stammen. «Es war ein regelrechtes Blutbad.» Deshalb hätte man mehr Blut auf den Schuhen nachweisen müssen. Schlicht kein Beweis sei die Tatwaffe, der Baseballschläger. «Er gehört meiner Klientin. Sie hat ihn also in der Hand gehabt.»

Viviane Obenauf habe zur Tatzeit grosse Probleme mit Schulter und Ellbogen gehabt. «Ihre Beweglichkeit war eingeschränkt. Sie hätte die Tat gar nicht ausüben können.» Für den Verteidiger gibt es keine Hinweise

darauf, dass Obenauf am Tatabend ihre Wohnung in Oberried noch einmal verlassen hat. Sie hatte angegeben, dass sie sich einen Film anschaute, nachdem ihr Sohn eingeschlafen war. Von einem zerrütteten Verhältnis zwischen dem Ehepaar Tagliavini will der Verteidiger auch nichts wissen. «Die Beziehung war absolut intakt.» Es gebe weit und breit kein Motiv. «Ich sehe einfach kein stimmiges Gesamtbild.»

Der Verteidiger beantragt einen vollumfänglichen Freispruch. Er verlangt, dass Viviane Obenauf für die 1202 Tage, die sie zu Unrecht im Gefängnis verbracht hat, mit 240'400 Franken entschädigt wird.

«Erschreckende Entschlossenheit»

Die Generalstaatsanwältin gewichtet die Indizien komplett anders. Für sie gibt es keinen Zweifel daran, dass Viviane Obenauf mit dem Schlüssel, den sie noch besass, unerkannt in die Bleibe ihres Mannes eindrang, wo sie auf ihn wartete. Als er die Wohnung betrat, streckte sie ihn mit dem Baseballschläger nieder. «Dabei landeten Blutspritzer auf ihren Schuhen.» Es sei zudem weit mehr Gewalt angewendet worden, als nötig gewesen wäre. «Das deutet stark auf ein Beziehungsdelikt hin.» Bei einer Scheidung hätte Viviane Obenauf nicht viel Geld bekommen.

Als mögliches Tatmotiv nennt die Staatsanwältin Obenaufs angebliche Enttäuschung, dass ihr Mann kein Kind mit ihr wollte. Ausserdem habe sie sich auch aufgrund anderer Zurückweisungen des späteren Opfers in ihrem Stolz verletzt gefühlt.

«Es gibt aber keine Anhaltspunkte auf eine weitere Person, die als Täter infrage kommt.» Für die Generalstaatsanwältin war der Mord am Des-Alpes-Pächter skrupellos und brutal. «Die Tat war kaltblütig geplant. Viviane Obenauf zeigte eine erschreckende Entschlossenheit.» Die Generalstaatsanwältin verlangt eine Freiheitsstrafe von 18,5 Jahren sowie eine Landesverweisung von 14 Jahren. Das Urteil wird am Freitag eröffnet.

Mehr zum Mordprozess von Interlaken

Roger Probst ist Redaktor und Blattmacher. Er schreibt vorwiegend übers Zulgatal und die Gemeinden am rechten Thunerseeufer. Zudem berichtet er aus dem Gerichtssaal. Er ist Mitglied des Tamedia-weiten Netzwerks Lokaljournalismus. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)



Newsletter «News am Morgen»

Erhalten Sie jeden Morgen die wichtigsten News direkt ins Postfach.

[Weitere Newsletter](#)